

Fehmarn, B-Plan Nr. 99
Campingplatz „Am Deich“



**Kartierung der Biotoptypen,
Bewertung der Flächen und Entwicklungsmöglichkeiten des Platzes,
Prüfung möglicher Maßnahmen zur Schadensbegrenzung**

BBS Büro Greuner-Pönicke

Russeer Weg 54 24111 Kiel Tel. 0431/ 69 88 45, Fax: 698533, Funk: 0171 4160840, BBS-Umwelt.de



Fehmarn, B-Plan Nr. 99
Campingplatz „Am Deich“

**Kartierung der Biotoptypen und –situation,
Bewertung der Flächen und Entwicklungsmöglichkeiten des Platzes,
Prüfung möglicher Maßnahmen zur Schadensbegrenzung**

Auftraggeber:

**Campingplatz „Am Deich“
Wenkendorf 13
23769 Fehmarn**

Verfasser:

**BBS Büro Greuner-Pönicke
Beratender Biologe VBIO
Russeer Weg 54
24 111 Kiel**



Bearbeiter/in
Dipl. Landschaftsökol. S. Walter
Dipl. Biol. S. Greuner-Pönicke

Kiel, den 05.02.2014, überarbeitet 26.02.2015

Inhaltsverzeichnis

1	Anlass.....	4
2	Bestand Biotoptypen	4
3	Bewertung der Flächen	6
4	Entwicklungsmöglichkeiten des Platzes	7
5	Prüfung möglicher Maßnahmen zur Eingriffsminimierung.....	7
6	Literatur	7

Anlage 1: Biotoptypenplan, Maßstab 1:2.000

1 Anlass

Im Nordwesten der Insel Fehmarn befindet sich der Campingplatz „Am Deich“. Ziel der Planung ist die Schaffung der planungsrechtlichen Voraussetzungen für den Bau von 5 Campinghäusern und ein festes Rezeptionsgebäude.

Das Büro BBS wurde als Grundlage für eine Bewertung der Maßnahmen mit einer Kartierung der Biotoptypen beauftragt, die in 2013 durchgeführt wurde.

2 Bestand Biotoptypen

Der Campingplatz (SEc) „Am Deich“ ist geprägt durch Rasenflächen, die durch eine Vielzahl großer Bäume (vor allem Kiefern, tlws. Fichten und Erlen) kleinflächig gegliedert sind (Foto 3 und Foto 4).

Im Westen des Campingplatzes befindet sich die Gaststätte, die direkt östlich der Zufahrt und des Parkplatzes liegt (Foto 2). Der Parkplatz ist im zentralen Bereich durch Schotter befestigt, in den Randbereichen befindet sich Rasen. Umgeben ist der Parkplatz von dichtem Gehölz im Westen und Süden, im Norden ist ein etwas lichter älterer Gehölzbestand mit Senken (KDhf/KDt, KDhl/KDt) als Abgrenzung zum Deichverteidigungsweg vorhanden (Foto 1).

Südlich des Parkplatzes verläuft ein Graben (Foto 5), an den südlich Schilfröhricht (NRs) angrenzt (Foto 6).

Der Campingplatz liegt zwischen Ostsee, Dünen und Deich im Norden und dem Nördlichen Binnensee im Süden. Der Nördliche Binnensee (KSe) ist umgeben von Schilfröhricht (NRs/KOr), an das zum Campingplatz hin Weidengebüsch (WBw) und Erlengehölz (WEt) angrenzen. Salzanzeigende Arten sind im Röhricht nicht oder allenfalls in sehr geringem Maße vorhanden, ein geringer Salzgehalt im Boden ist noch möglich.

Die nördliche Begrenzung des Campingplatzes ist der Deich mit Deichverteidigungsweg, der auch gleichzeitig die Erschließung des Campingplatzes darstellt. Der Deich ist geprägt durch Intensivgrünland mit Übergängen zu mesophilem Grünland (SVd/GI/GMm) mit Vorkommen einiger Arten der Trockenrasen (Echtes Labkraut, Grasnelke, Hornklee, Ruchgras) insbesondere im östlichen Bereich.

Östlich des Campingplatzes grenzt ein Gehölzstreifen an, der im deichnahen Bereich durch Omorika-Fichten (KDhf), im südlichen Bereich durch Erlen und Weiden (WEt/WBw) geprägt ist. Im Unterwuchs findet sich tlws. dichter Bewuchs mit Brombeere (Foto 7).

Nördlich des Deichs erstreckt sich ein ca. 50 – 100 m breiter Dünen- und Strandbereich (Foto 9) (KSs, KSg, KSa, KSw). Der Dünenbereich ist als Weiß- (KDw) bzw. Graudüne (KDg) einzustufen (Foto 8 und Foto 10). Es sind Strandhaferbereiche, Bereiche mit *Rosa pimpinellifolia* und Bereiche mit Dünenrasen mit Trockenrasenarten wie der Grasnelke vorhanden, in einigen Bereichen kommt Gehölz auf. Dieser Bereich wurde nicht kleinräumig kartiert, es wurde hier die vorliegenden FFH-Lebensraumtypenkartierung grob überprüft.



Foto 1: Parkplatz im Westen mit umgebendem Gehölz



Foto 2: Zufahrt und Gaststätte



Foto 3: Campingstellplätze im Westen



Foto 4: Campingstellplätze im Osten



Foto 5: Graben südlich des Campingplatzes



Foto 6: Schilfröhricht am Binnensee



Foto 7: Gehölz im Osten südlich des Deichs



Foto 8: Düne im Osten



Foto 9: Spülsaum



Foto 10: Dünenbereich

Geschützte Biotoptypen

Nach § 30 BNatSchG i.V. mit § 21 LNatSchG geschützte Biotope sind die Küstendünen und Strandwälle, Strandsee, die Röhrichte und Stillgewässer mit Verlandungsbereichen.

3 Bewertung der Flächen

Von hoher bis sehr hoher Bedeutung sind die im Umfeld des Campingplatzes vorkommenden Dünen- und Strandbereiche (KS, KD) sowie das Nördliche Binnenwasser (KSe) und Brackwasserröhrichte (NRs/KOr).

Ebenfalls von hoher Bedeutung sind die Erlenwälder (WEt), die Weidenfeuchtgebüsche (WBw) sind von mittlerer bis hoher Bedeutung. Der Bestand von Omorika-Fichten im Osten des Geltungsbereichs ist aufgrund der Lage auf dem Strandwall ebenfalls von hoher Bedeutung.

Der Deich mit Intensiv- bzw. mesophilem Grünland und tlws. Trockenrasenarten wird je nach Ausprägung als von mäßiger bis hoher Bedeutung eingestuft. Der Graben ist von mäßiger bis mittlerer Bedeutung.

Der Campingplatz selbst wird aufgrund der intensiven Nutzung, jedoch unter Berücksichtigung des umfangreichen Baumbestands als von mäßiger ökologischer Bedeutung eingestuft.

4 Entwicklungsmöglichkeiten des Platzes

Aufgrund der umgebenden naturschutzfachlich wertvollen Flächen wird empfohlen, eine mögliche Entwicklung des Platzes innerhalb der vorhandenen Campingplatzabgrenzung durchzuführen. Dem entspricht die derzeitige Planung, die sich auf die vorhandenen Campingflächen beschränkt. Eine flächige Ausdehnung auf weitere Flächen würde zu Konflikten insbesondere mit den Zielen für FFH- und Vogelschutzgebiet führen.

5 Prüfung möglicher Maßnahmen zur Eingriffsminimierung

Es wird empfohlen, bei der Wahl der tatsächlichen Bauplätze für die Campinghäuser den Baumbestand zu berücksichtigen und weitgehend zu erhalten. Innerhalb der sonstigen Campingplatzflächen ist nach Angabe des Betreibers keine Veränderung vorgesehen, der Baumbestand bleibt demnach auch weiterhin erhalten.

Innerhalb der Ausgleichsfläche sollte der geplante Umbau mit Entnahme von standortfremden Bäumen nur durch geringe oder über längere Zeit gestaffelte Umsetzung erfolgen. Dieser Baumbestand ist, insbesondere wegen des insgesamt geringen Gehölzbestands auf Fehmarn, von Bedeutung für die Vögel der Gehölze. Eine Entnahme eines größeren Anteils der Gehölze könnte zu artenschutzrechtlichen Konflikten führen.

Im Westen des Parkplatzes wird ca. 200 m² Gehölz durch eine Abwasseranlage überplant. Ein Gehölzstreifen als westliche Abgrenzung der Abwasseranlage könnte die Trennung der Gehölze (Wald) beidseitig des Parkplatzes minimieren und die Trennung zwischen den Campingplätzen aufrechterhalten.

6 Literatur

PLANUNGSBÜRO MORDHORST-BRETSCHNEIDER GMBH (2009): Folgekartierung/Monitoring Lebensraumtypen in FFH-Gebieten und Kohärenzgebieten in Schleswig-Holstein 2007-2012: Textbeitrag zum FFH-Gebiet Küstenstreifen West- und Nordfehmarn (1532-391), Stand: 10.2.2012.